

Wer war der Mörder? [Schluss]

Autor(en): **Ruffieux, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-925193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

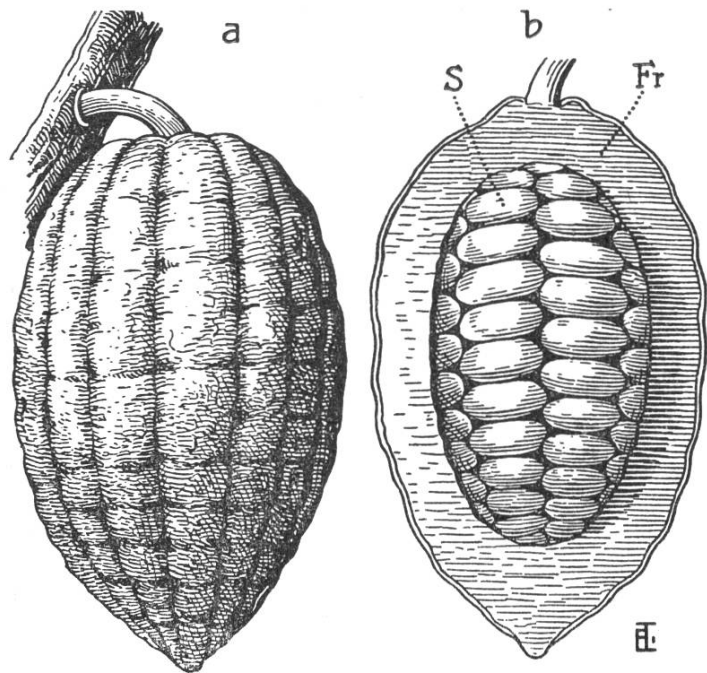
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden auf dem Felde geöffnet und die Bohnen herausgenommen. Das Fleisch und die Schalen bleiben auf dem Feld liegen und dienen als Dünger. Die Arbeiterinnen nehmen hin und wieder einen Kessel voll Fruchtfleisch heim. Sie kochen daraus Marmelade (Fruchtmus, Konfitüre).

Die Bohnen werden in offenen Schuppen aufgeschüttet. Bald fangen sie an zu schwitzen. Man nennt das gären oder fermentieren. Während der Gärung schaufelt man die Bohnen mehrmals um. Nachher wäscht man sie und läßt sie dann im Freien trocknen. Unterdessen sind sie bräunlich geworden. Je sorgfältiger man in dieser Zeit die Kakaobohnen behandelt, um so milder und feiner schmeckt später ihr Inhalt.

Die Druckstöcke für die Bilder **Kakaobaum** und **Kakaofrucht** in diesem Heft und das **Renntier** im letzten Heft verdanken wir der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.



a = reife Kakaofrucht. b = durchschnittene Frucht. Fr = Fruchtfleisch. S = Samen (Bohne) in 5 Reihen liegend. $\frac{1}{3}$ der natürlichen Größe

Wer war der Mörder?

Die Antwort auf diese Frage aus der vorigen Nummer unserer Zeitschrift lautet: der Diener Johann. Auf dem 7. und 8. Bild ist zu sehen, daß der Mörder mit der linken Hand arbeitete, also ein Linkshänder war. Nur der Diener Johann war ein Linkshänder, wie auf dem 4. Bild zu erkennen ist, wo Johann mit der linken Hand schreibt.

Auflösung des Rätsels im 5. Heft, 1. März 1949: Die Schnecke kriecht am ersten Tag drei Meter hoch, rutscht aber in der Nacht wieder zwei Meter zurück. Am zweiten Tag steigt sie wieder drei Meter, erreicht also die Höhe von vier Metern, am dritten Tag die Höhe von fünf Metern usw. Am achten Tag langt sie oben an.

*

Ein Mädchen treibt seine Gänse auf die Weide: eine läuft vor zweien, eine zwischen zweien, eine hinter zweien. Wie viele Gänse sind es?

Das Menschenherz schlägt stündlich 4000mal. Wie viele Pulsschläge ergibt dies bei einem Menschen, der 60 Jahre alt geworden ist?